



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e.V.

43. Jahrgang

Nr. 5 – Mai 1992



Kirche Eichede

von der Fahrt der Radwandergruppe über Eichede nach Steinhorst

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage
Kredite für alle Zwecke
Sparkasse-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

MUTTERTAG

*Knackfrisch
auf Mutters Tisch*

*Blumen
Lutge*

im Einkaufszentrum
am U-Bhf. Schmalenbeck

FACHBETRIEB FÜR FLORISTIK
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

☎ (0 41 02) 6 10 61



Sonntag geöffnet von 10.00 bis 12.00 Uhr



MAI

Westen Wind de drifft
Regenschuur na 'n Oosten weg.
Vör de düüster Wulk
böögt de Bagen söbenklöört
ut de Wisch na 'n Heben hooch.

Heinrich Kahl

Wanderungen

Die nächste Nachmittagswanderung findet am **Sonnabend, dem 23. Mai 1992**, statt. Ziel ist diesmal Reinfeld; die Wanderstrecke beträgt ca. 12 km. Im Anschluß an die Wanderung ist gemeinsames Kaffeetrinken.

Die Teilnehmer treffen sich wie gewohnt um 13 Uhr vor dem U-Bahnhof Kiekut, soweit vorhanden bitte mit Pkw, damit genügend Mitfahrgelegenheiten vorhanden sind. Rückkehr in Großhansdorf ist gegen 18 Uhr.

Bitte schon jetzt vormerken: Termin für die übernächste Wanderung ist der 20. Juni 1992. Näheres bitte ich der Juni-Ausgabe des Waldreiters zu entnehmen.

Sonnabend, 30. Mai 1992 auf dem Elbdeich von Wedel nach Haseldorf, Rundgang durch den Schloßpark und zurück. Treffpunkt: 8.20 Uhr U-Bahn Kiekut, 8.27 Uhr mit U- und S-Bahn nach Wedel. Rucksackverpflegung, Kaffeeeinkauf, Wanderstrecke ca. 22 km.

Geburtstag:

Am 29. Mai kann Frau Käthe Westhoff ihren 80. Geburtstag feiern.
Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert ganz herzlich dazu.

Als neue Mitglieder im Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V. begrüßen wir recht herzlich:

Asko Saur
Barbara Saur

Günter Stöhr
Heidi Stöhr

Benjamin Stör
Andre Stöhr

Klütz-Schloß Bothmer – Boltenhagen, kleiner Fotorückblick von der Busfahrt am 11. April



Schloß Bothmer, erbaut 1726-1732 größte Schloßanlage des Barock in Mecklenburg, heute Altersheim.

Foto: Helga Harms



Der Stormarner Schwan im Mecklenburger Schloßpark.

Foto: Joachim Wergin



Im Schloßpark

Foto: Helga Harms



Boltenhagen an der Promenade

Foto: Joachim Wergin



Boltenhagen, Hotelpension

Foto: Joachim Wergin

Ich bitte um Aufnahme in den Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

Ort: _____

geb.:* _____ Geburtsort _____

verheiratet seit:* _____ Telefon: _____

• nur für Gratulationen

Ich bin mit einer Veröffentlichung meines Beitritts im WALDREITER einverstanden.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG; Kto.-Nr. 200050 (BLZ 200691 77), Postgirokonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

_____ geb.: _____

Großhansdorf, den _____

(Unterschrift des Antragstellers)

Bitte einsenden an den

**Heimatverein
Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.**

1. Vorsitzender: Horst Rosch

Babentwiete 15a

2070 Großhansdorf

Ein frisches Pfingstfest wünschen wir allen Kunden

Der Mai ist gekommen.



Der neue Sommerpulli von

Eine gute Adresse



EILBERGWEG 1 · 2070 GROSSHANDS DORF

TEL. (0 41 02) 6 26 55

Annahme von Textilreinigung



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN

**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
2070 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102 / 6 34 05



**Gärtnermeister
Ullrich Petri
Gartengestaltung**

**SIEK
bei Ahrensburg 041 07 / 94 44**

Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster, Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 6 47 61

- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbau Fenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting
Inh. Klaus Dähn



**Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48**

Notgeld aus Altrahlstedt

Die zwanziger Jahre nach dem Ersten Weltkrieg werden häufig als eine Zeit beschrieben, wo Kunst und Kultur in Blüte standen. Ebenso war es aber auch eine Zeit der Orientierungslosigkeit und großer wirtschaftlicher Not mit Massenarbeitslosigkeit und Inflation. In dieser schwierigen Zeit erdachten findige Köpfe das Notgeld, vor allem als Abwehr der Gemeinden und Städte gegen die galoppierende Geldentwertung. Man merkte aber auch bald, daß die kleinen Scheine großes Interesse bei Sammlern fanden und bemühte sich deswegen um eine saubere grafische Gestaltung und verwendete klugerweise markante, auffallende Motive aus der örtlichen Geschichte. So konnte man erwarten, daß die Scheine in Sammlerschatullen verschwinden und, nicht wieder eingelöst, dem Herausgeber Gewinn bringen würden.

Heute ist Notgeld bei Sammlern und Heimatkundlern immer noch beliebt, und es lohnt sich oft, an den Bildern ein Stück Heimatgeschichte zu verfolgen.

Bei dem Notgeld aus Alt-Rahlstedt, das nachfolgend ein wenig näher betrachtet werden soll, lohnt es sich in zweifacher Hinsicht, zum einem wegen der schon erwähnten Ortsgeschichte, zum anderen weil ein Stück bedeutende Literaturgeschichte in Rahlstedt geschrieben worden ist.

Die Rede ist von Detlev von Liliencron der von 1901 bis 1909 hier gelebt hat und mit seiner Lyrik einer der bedeutendsten Vertreter des Expressionismus in Deutschland ist.

Daß alle Notgeldscheine aus Alt-Rahlstedt einen Bezug zu dem Dichter haben, hat noch einen anderen Grund. Sie sind ursprünglich als Quittung für eine Spende an die Detlev-vonLiliencron-Gesellschaft entworfen und gedruckt worden. Die Wertangabe bezeichnete die Höhe der Spende, und das sollte nun durch einen entsprechenden Aufdruck in einen Zahlschein, für dessen Wert sich die Ortsgemeinde verbürgte, umgewandelt werden. Anfangs gab das zuständige Finanzministerium nicht die notwendige Zustimmung zur Herausgabe des Geldes. Darum hat auch jeder Schein den Hinweis „die Herausgabe dieses Scheines als Notgeld ist von der Regierung nicht gestattet worden“. Erst in einem zweiten Anlauf wurde die Genehmigung erteilt, und dann das Wörtchen „nicht“ ganz einfach schwarz überdruckt.

Einem weiteren Aufdruck ist zu entnehmen, daß das Geld eine Laufzeit von zwei Monaten vom 15.10. bis 15.12.1922 hatte. Für die „Fachleute“ sei erwähnt, daß darauf verzichtet wird auf Varianten bei den Notgeldscheinen einzugehen. Die Scheine haben die Werte ein, zwei, fünf, zehn und fünfundzwanzig Mark und zwar sowohl als Spendenquittung als auch dann als Geldwert.

Die Scheine tragen die Unterschrift des Gemeindevorstehers Heinrich Schulz, der von 1919 bis 1933 Bürgermeister der Gemeinde Alt-Rahlstedt war. Er war der erste „Hauptamtliche“ und mußte 1933 sein Amt aufgeben.

Der Entwurf für die fünf Scheine in den Abmessungen 8 x 12 cm stammt von Otto Thämer, der 1892 in dem damals preußischen Altona geboren wurde. Nach einer Malerlehre in Hamburg, studierte er an der Kunstgewerbeschule in Altona, sowie an den Akademien in Berlin, München, Rom und Paris. Er hat figürliche Fresken in Hamburger Schulen gemacht und Bilder von ihm befinden sich im Kunstgewerbemuseum Flensburg und in der Kieler Kunsthalle.

Üblicherweise ist bei den Notgeldserien die Rückseite aller Scheine gleich gestaltet, anders bei dem Rahlstedter Geld, hier hat jede Seite eine eigene Darstellung erhalten. Sicher spielt dabei mit, daß sie ursprünglich für einen anderen Zweck gemacht waren.

Die Vorderseite der Scheine ist überwiegend in Brauntönen gehalten, und die bildlichen Darstellungen sind Illustrationen zu ausgewählten Versen und Zitaten aus dem Werk des Dichters, während die Rückseiten etwas über ihn und aus seinem Wohnort Rahlstedt zeigen. Und diese wenigen Verse bringen doch schon einen gewissen, ganz brauchba-

Auch wir beteiligen uns selbstverständlich daran.

Anlässlich des 125jährigen Jubiläums des Kreises Stormarn laden wir all unsere Kunden und Mitglieder ein zur

Stormarner Radsternfahrt

der Raiffeisenbanken im Kreis Stormarn für die ganze Familie.

Abfahrt: am Sonntag, dem 17. Mai 1992, 10.00 Uhr,

Raiffeisenbank Südstormarn eG,

Sieker Landstraße 120, am U-Bahnhof Schmalenbeck

Der Schirmherr dieser Veranstaltung, Kreispräsident Hubert Priemel und der Vorstand werden ebenfalls an der Fahrt teilnehmen.



**Ziel: Sportplatz in Eichede, ca. 12.00 Uhr,
dort sind einige Überraschungen vorbereitet.**



Raiffeisenbank Südstormarn eG

2070 Großhansdorf, Tel. 0 41 02 / 6 06-0
Sieker Landstraße 120

Ahrensburg
Große Straße 23-25
☎ 0 41 02 / 8 00 60
Filial-Leiter Herr Kayser

Barbüttel
Hauptstraße 49
☎ 0 40 / 67 09 38-39
Filial-Leiter Herr Groß

Barsbüttel-Stellau
Wiesenstraße 1
☎ 0 40 / 6 77 50 21-24
Filial-Leiter Herr Freker

Glinde
Möllner Landstraße 78
☎ 0 40 / 7 11 20 25
Filial-Leiterin Fr. Haastrich

Großhansdorf
Eilbergweg 9
☎ 0 41 02 / 6 59 69
Filial-Leiter Herr Storm

Siek
Kirchenweg 22
☎ 0 41 07 / 70 71
Filial-Leiter Herr Isaak

ren Querschnitt aus dem Schaffen dieses damals und auch heute noch häufig verkann-
ten Dichters, das von martialisch über ironisch bis hin zu tief empfunden zarten Tönen
reicht.

Nachfolgend sollen nun die fünf Scheine, einzeln betrachtet werden, und das sowohl unter
historischen als auch insbesondere unter literarischen Gesichtspunkten. Ein wenig wird
auch auf die künstlerische Gestaltung eingegangen werden. Dabei kann nun weder
umfassendes über Leben und Werk Liliencrons, noch aus der Geschichte Rahlstedts, die-
ses ehemals holsteinischen Dorfes, das nun zum Stadtteil Hamburgs geworden ist,
ausgesagt werden. Es soll einfach aus Liebe zu diesen kleinen Dingen, für die man offen-
bar in den zwanziger Jahren noch viel mehr übrig hatte, ein bißchen drum herum und aus
dem Hintergrund erzählt werden.

Die Scheine sind nachstehend mit Vorder- und Rückseite abgebildet, die Beschreibung folgt
dieser Reihenfolge.



„Laßt nur die Elendshydra auf mich los,
ich bin im Kopfabschlagen virtuos“.

Ein Wort aus dem Poggfred (4. Cantus „Mein Wald Herzebruch“), „Froschfrieden“, für die,
die Mühe haben, das niederdeutsche Wort ins hochdeutsche zu übertragen, das allgemein
für das Hauptwerk des Dichters angesehen wird und das er in der letzten Fassung ein kun-
terbuntes Epos in 29 Cantussen nennt und gleich zu Anfang empfiehlt, es beileibe nicht
hintereinanderweg zu lesen, sondern immer mal hier und da etwas herauszugreifen. Man
spürt den ironisch gemeinten Hintersinn in dem Wort, der Grafiker Otto Thämer macht dar-
aus – aber es hat ebenfalls einige Berechtigung – einen „Jung Siegfried“ den Drachentö-
ter.

Die Rückseite zeigt das Wappen derer von Liliencron, drei bourbonische Lilien im blauen
Schild mit Helm und Krone darüber. Die Liliencrons sind 1665 in den Adelsstand erhoben
worden und kommen aus Dithmarschen. Detlev von Liliencron hat die Geschichte seiner
Vorfahren in dem Roman „Leben und Lüge“ dichterisch gestaltet.



*„Genießt und kämpft und wehrt euch bis aufs Messer,
sonst seid ihr ohne Frage gleich verloren,
Rudert getrost im wildesten Gewässer,
Es winkt ein Hafenplatz! – Nur fortrudern!“*
(Poggfred 24. Kantus „Buntes Theater“)

Typisch Liliencron kann man dazu sagen, er scheint die ernstesten, bedeutungsvollen, das ganze menschliche Leben umfassenden Gedanken durch die letzten beiden witzig banalen Worte regelrecht zunichte machen zu wollen. In Wirklichkeit holt er es nur herunter und rückt alles richtig zurecht.

Hier wird die bildnerische Darstellung gemessen an den Ausdrucksmöglichkeiten der Zeit, dem Text gerecht.

Die Rückseite zeigt eine Darstellung der Kirche in Altrahlstedt.

Die Bildunterschrift nennt sie die älteste Kirche SchleswigHolsteins. Der Ort ist erst 1937 zu Hamburg gekommen und Stadtteil der Großstadt geworden. Es ist ein Feldsteinbau des 14. Jahrhunderts, also mit Sicherheit nicht die älteste Kirche des Landes. Die Apsis am Chor wurde bereits 1148 als Taufkapelle erbaut.

Das schöne Gotteshaus liegt etwas außerhalb des heutigen Zentrums, ganz idyllisch und ruhig an dem Flübchen Wandse, die später zur Eilbek wird und in die Außenalster mündet.

*„O Friede du mit deinen Seidenschwingen,
Wann spannst du sie von Pol zu Pole aus,
Daß klar ein einzig liebes Engelsingen
Schalmei begleitet tönt durch's Weltenhaus.“*

Wieder ein Wort aus dem Poggfred (2. Kantus „Panorama um Golgatha“) aber so ganz anders, einfach, klar und ohne alle Schnörkel. Es macht aber auch deutlich, welche Spannweite dieses Werk von Liliencron hat.



Der Maler setzt dazu ein bäuerliches Paar in eine weite Landschaft unter den Regenbogen. Das erscheint, vielleicht ein bißchen zu erdverbunden, aber einleuchtend. Völlig unpassend, obwohl zum Text gehörend, empfindet man die singenden und musizierenden Englein.

Auf der Rückseite ist Detlev von Liliencron als etwa sechzigjähriger abgebildet. Erst in diesem Alter bekommt er Anerkennung für sein dichterisches Werk und erhält Zuwendungen vom deutschen Kaiser, die es ihm erstmalig ermöglichen, sich von seinen drückenden Schulden zu befreien.

Das Bild läßt auch noch im Alter etwas ahnen von dem preußischen Offizier, dem Naturburschen, Junker und Lebemann. Nichts dagegen scheint in diesem—zugegebenermaßen leider nicht gut zu deutendem Porträt—auf den Dichter hinzuweisen. Ein Mann voller Gegensätze und Widersprüche, wie es sich auch in seinem Werk zeigt.

Links von seinem Porträt wieder das Familienwappen und rechts das uralte Wappen Stormarns, dem der Dichter in seinem Poggfred auch ein Denkmal gesetzt hat: Das Wappen Stormarns ist der wilde Schwan, der den gezackten Halsring trägt als Zier.

Die Hauptstadt Stormarns,

Hamburg, ging voran:

Auf ihrer Alster zieht das stolze Tier seit Urzeiten die blanke Wasserbahn, gleichsam der Hansa schwimmendes Panier...

Tiefeinsamkeit es schlingt um deine Pforte

Die Erika ihr rotes Band.

Von Menschen leer, was braucht es

noch der Worte,

Sei mir gegrüßt du stilles Land.“

Der Vers ist dem vielstrofigen Gedicht „Haidebilder“ entnommen, das wie folgt beginnt: „Tiefeinsamkeit spannt weit die schönen Flügel, weit über stille Felder aus“ und mit dem oben zitierte Vers endet.

Ein Gedicht das ganz hervorragend den impressionistischen

Stil, das tiefe Naturempfinden Detlev von Liliencrons zeigt, und jeder wahre Freund der Lüneburger Heide vor den Toren Hamburgs, wird die Stimmung in diesen Zeilen nachempfinden können. Das Bild des einsamen Wanderers in der Heide illustriert das Dichterwort sehr gut.

Die Rückseite bildet das Grab des Dichters auf dem Rahlstedter Friedhof ab. Es zeigt eine zarte Mädchengestalt, die Rosengirlanden hält, eine Jugendstilplastik des Hamburger Bildhauers Richard Luksch. Liliencron wurde 1844 in Kiel geboren und starb 1909 fünfundsechzigjährig, auf der Höhe seines Ruhmes, an den Folgen einer Lungenentzündung in Rahlstedt. Hier hatte er 1901 nach langen Jahren des unruhigen Umherziehens und ständig ihn begleitender Entbehrungen ein Heim und Ruhe zu fruchtbarer Arbeit gefunden.

Detlev von Liliencron-Gesellschaft-Altrahlstedt.



„Meinen Jungen im Arm, in der Faust den Pflug,
Und ein fröhliches Herz, und das ist genug!
Frei will ich sein!

Dieser Vers kommt nicht aus dem „Poggfred“ wie die Bildunterschrift angibt, sondern ist der Refrain zu dem Gedicht „Cincinnatus“.

Hier scheint Liliencron ganz der der Scholle verbundene, Gott, der Welt und allen Teufeln trotzende, Heimatdichter zu sein. Auch der Maler hat ein sehr passendes Bild dazu gemacht, kurz gesagt, wir Nachgeborenen spüren in Wort und Bild „Blut und Boden“.

Auf der Rückseite ist zum guten Schluß das Arbeitszimmer des Dichters zu seinem Haus in Altrahstedt zu sehen.

Inzwischen befindet sich die Stube, und man kann sich davon überzeugen, in fast originalgetreuer Anordnung, in dem Restaurant „Altdeutsches Haus“ in Kellinghusen. Liliencron ist in diesem holsteinischen Städtchen an der Stör von 1883-1885 Kirchspielsvogt gewesen. Der Gastwirt Wille ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, das wertvolle Inventar nach Kellinghusen zu holen, nach dem die Rahlstedter kein Interesse gezeigt hatten.



Der Dichter hat eine Beerdigung – seine Beerdigung? – in dem Gedicht „Begräbnis“ vorausgeschaut und dem Bildhauer Richard Luksch damit die Vorlage für sein Grabmal geliefert. Ein Vers daraus soll noch einmal den echten Liliencron zeigen und diese kleine Betrachtung schließen:

*Streut Rosen, Rosen in das Grab,
und spielt Trompetenstücke;
Dann brecht mir meinen
Wanderstab
Mit fester Hand in Stücke!*

Durch den Fachhandel immer gut beraten!



Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181
Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 8055



heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

Elektro-Glöe · MEISTERBETRIEB ·

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner



Wir führen für Sie aus:

- Elektroinstallation aller Art
- Reparaturen
- Kundendienst
- Lieferung von Großgeräten, Einbaugeräten und sämtlichen Kleingeräten
- Bewegungsmelder-Anlagen
- Halogen-Beleuchtung

Wir stehen Ihnen jederzeit für eine individuelle Beratung zur Verfügung. Rufen Sie uns an.

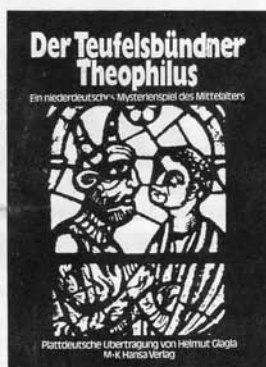
Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf · (0 41 02) 6 14 54

BÜCHER-RESTBESTÄNDE

AUS DEM M+K HANSA-VERLAG GMBH



Hartwig Fiege
HAMBURGER DENKMÄLER ERZÄHLEN GESCHICHTE
DM 16,-



Helmut Glagla
DER TEUFELSBÜNDNER THEOPHILUS
Ein niederdeutsches Mysterienspiel des Mittelalters
DM 12,-



Hans-Gerhard Müller
LIEBES ALTES HUMMELSBÜTTTEL
Bilder aus vergangenen Tagen
DM 20,-



Angelika Blume/Jörg Bender
AUF INS GRÜNE
10 Wandervorschläge rund um Hamburg
DM 2,50



Michael Hartwig
HARBURG '45 NOCHMAL DAVONGEKOMMEN
Zweites Lesebuch für Kleine Leute
DM 9,-



Henry Makowski
LANDSCHAFT FÜR MORGEN
Modelle zum Umweltschutz
DM 5,-

JETZT BEI UNS

ERHÄLTlich !



Felix Rexhausen
IN HARVESTEHUDE
Aufzeichnungen eines
Hamburger
Stadtteilsehreibers

Margot Schroeder
**UND DIE KNEIPE
GLEICH
NEBENAN**
Über Barmbek und
seine Menschen



Gerhard Schöttke
**BERGEDORFER
ALLTAG**

Uwe Friesel
**DIE LIEBE LIEGT
TIEFER,
IRGENDWO**
Gespräche mit Künst-
lern in Eppendorf



Norbert Klugmann
**SCHULE,
SCHLAFEN UND
WAS NOCH?**
Jung sein in Hamm

Ude Jens Frerichs
**DREI
FARMSENER
GESCHICHTEN**



Walther Elwert
**ERINNERUNGEN AN
FUHSBÜTTEL**
Geschichtliches, Erlebtes
und Anekdotisches mit
Federzeichnungen
von Walther Elwert
DM 5,-

Hans Hansen Palmus
IS WAT, NAWER?
Plattdeutsche Beiträge aus dem
HEIMATBOTEN von 1978 bis 1981
DM 5,-

Kurt Böge
**WAS BEDEUTET DER NAME IHRER
STRASSE?**
3. Beiheft „Unsere Heimat - Die Walddörfer“
DM 5,-

Alf Schreyer
**DER FORST UND DAS
WALDHAUS IN WOHLDDORF**
Eine Hamburgensie
DM 5,-

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a · 2070 Großhansdorf ☎ (04102) 66055

Breefdräger

Dat pingel bi Jensens an de Huusdöör. Fru Möller ut de Naverschop stünn vör de Döör. „Nix för ungoot, Fru Jensen,“ sä se, „Ik heff dor so'n Breef hatt in mien Breefkasten. Dor steiht Karl Jensen op. De weer ok apen. Süht ut, as weer e nich nie. Ik meen, de hört se woll to. Man wi hebbt en nich opmaakt.“

Fru Jensen dreih den Breef in ehr Hannen hen un her. Dat weer jo ehr egen Handschreevt. De müß jo ok to'n minnsten teihn or twölben Jahr olt wesen. Karl wahn na de Address noch in Hamburg. Wo kunn dat angahn. Jo, dat weer'n olen Breef, den se an Karl noch schreven harr, as se verlaaft weern. Se nehmt den Breef ut den Ümslag. Nee, wiß un wahrhaftig. Dat harr se em ut Nürnberg schreven, as se op dat Sekretärinnenseminoor weer. Man, wo keem de ole Breef in den Breefkasten vun Fru Möller?

Dat güng Mudder Jensen noch na, as se bi't Tüffelschellen weer. Dor pingel't allwedder. Ditmal weer't Naver Schult vun gegenöver.

„Ik weet nich, Fru Jensen, wat ik richtig dorvör bün. Dor steek'n Breef in mienen Breefkasten. De weer al opreten. Dat mutt ok'n olen Breef wesen. De Address is ‚Fräulein Anke Bornsdorf in Plön/Holstein‘. Mien Anni meent, se sünd'n boorn Bornsdorf un sünd ok ut Plön hier hertrocken.“

Mudder Jensen schoot dat in de Been. Dat weer noch so'n olen Breef. Ditmal weer de vun Karl Jensen schreven un an ehr sülvten richt't, as se mit em noch nich verheiradt weer.

„Dat is jo unheimlich,“ dach se, „wo kaam t' uns Breven in de Postkastens vun anner Hüüs? Dat is jo gediegen. Mien Gott, un wat dor allens binnen steiht! Wi weern jo noch recht wat verleevt to de Tiet.“

Dat trock ehr denn ok örnlich wat heet rop, as noch 'n paar anner Navers mit ehr Leevsbreeven ankemen. Keen kunn weten, dat de ok al dorin leest harrn! Na, Mudder Jensen kenn jo ehr Höhner an'n Gang. As Utekind in't Huus keem, een vun ehr olen Handtaschen vun'n Böön um den Hals bummelt, mark se Müüs. „Utekind,“ reep se, „kumm man foorts her. Wat hest du mien Tasch um den Hals?“

„Och, de ole Tasch; de heff ick mi vun de Böönkamer rafhaalt. De bruukst du doch nicht mehr, Mammi.“ „Wat hest du denn dormit wullt?“ „Heff ik mit speelt.“ „Un wat hest du dormit speelt?“ „Breefdräger, Mammi, weetst, dat maakt Spaaß!“ „Du harrst jo gar keen Breven to'n utdrägen.“ „Doooch, Mammi, 'n helen Barg! Ik heff jo welk funnen. Baven in den olen Sekretäär in den Schuuvlaad, do leeg'n ganzen Packen. De weern so mit'n rosa Band tosamnenbunnen. Dat güng man licht uteneen.“ „O Deernodeern! Un de hest överall in de Huusbreefkastens steken?“ „Jo, da güng fix, jüst so, as Breefdräger Kruus dat maakt. Man, nu sünd se all. Nu heff ik keeneen mehr.“ Mudder Jensen vergeet dat Midagetenkoken un sla de Hannen över'n Kopp tosamnen: All ehr un Karl siene Leevsbreen harr de Deern anner Lüüd in't Huus bröcht. Un wat denn dor so binnenstünn! Un wat de „Empfängers“ dorvun woll lesen deen! Utekind kreeg ehr Dunnerwedder un müß denn losgahn un de Breven wedder insammeln.

Wat de all wedder to Steden kamen sünd? Tominnst wöörn se wiet wegsloten. Wahr di vör Breefdräger!

Durch den Fachhandel immer gut beraten!

Aus der Gemeinde:

Ein Buswartehäuschen zielt seit kurzem die Haltestelle am Wöhrendamm vor dem Rathaus. Wenn das in heimischen Fachwerk errichtete und mit Schindeln gedeckte Häuschen von den Fahrgästen gut angenommen wird, dann sollen noch weitere Wartehäuschen gebaut werden.

Schon einige Wochen zurück liegt die Grundsteinlegung für die Sozialstation am Papenwisch, in den nächsten Tagen wird das Richtfest gefeiert werden können. Viele Großhansdorferinnen und Großhansdorfer – und nicht nur die Alten – werden den Fortgang der Bauarbeiten mit Interesse verfolgen.

An der Sickerlandstraße haben umfangreiche Straßenbauarbeiten begonnen. Es wird die Fahrbahn verändert, Grünstreifen und Fahrradweg angelegt und eine neue Regenwasserkanalisation verlegt. Für die Arbeiten werden fünf Jahre Bauzeit veranschlagt. Anlieger, vor allen Dingen Geschäftsleute und Autofahrer, werden einige Unbequemlichkeiten und Behinderungen hinnehmen müssen.

Die Jugendmusikschule Großhansdorf

lädt anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens zu einem

Schülervorspielabend

ein am Donnerstag, den 4. Juni 1992 um 19.00 Uhr in den Waldreitersaal.

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt die Amtsübergabe der musikpädagogischen Leitung von Frau E. Pix auf Frau G. Hartwig. Frau Pix hat dieses Amt seit 1981 mit außerordentlichem Engagement ausgeübt, möchte es nun aber in jüngere Hände legen.

Über einen regen Besuch dieses Abends würden wir uns sehr freuen.

Jugendmusikschule
Großhansdorf e.V.

gez. Hartwig

Verein der Freunde
und Förderer der
Jugendmusikschule
Großhansdorf e.V.
gez. Costard

Kaufinteressenten/Kapitalanleger suchen durch uns:

- Mehrfamilienhäuser
- Einzelhäuser
- Grundstücke
- Wohn- u. Geschäftshäuser
- Eigentumswohnungen

Eine seriöse und fachgerechte Beratung ist für uns selbstverständlich.

H. J. HARRING IMMOBILIEN

WÖHRENDAMM 184 · 2070 GROSSHANSDORF

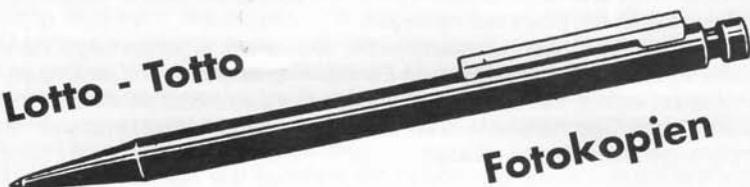
☎ (0 41 02) 5 06 00 (ab 18 Uhr: 6 40 80)

Rauchen Lesen Schreiben Schenken

RLEPER

GROSSHANSDORF
EILBERGWEG 16 · 0 41 02 / 6 33 35

Lotto - Totto



Fotokopien

Durch den Fachhandel immer gut beraten!

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

**HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANSDORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78**

Der Maler Hermann Mende

Im Jahre 1887 wurde der ein halbes Jahrhundert lang in Großhansdorf ansässig gewesene Künstler in Schmalenbeck geboren. Schon beim Schüler erkannten seine Lehrer die ausgesprochen musische Begabung. Nach dem Besuch der realgymnasialen Abteilung des Hamburger Johanneums, wo Zeichnen sein Lieblingsfach war, erhielt er seine künstlerische Ausbildung bei den zu ihrer Zeit bedeutenden Professoren Steinbach, Wohlers und Czeschka an der damaligen Landeskunstschule, der heutigen Kunsthochschule am Lerchenfeld. Stipendien ermöglichten dem Vorwärtstrebenden Studienreisen nach Berlin, München, Wien, Holland und Kopenhagen. Besonders tief beeindruckten ihn die großen holländischen Maler Rembrandt, Hals und Rubens, deren Schaffen er sich zutiefst verwandt fühlte. Seine erste von Professor Görland bewirkte Ausstellung zeigte er 1915 in der bekannten Hamburger Kunsthandlung Commeter. Sie fand bei der Kritik ein gutes Echo.

Vom Einfluß des Expressionismus seiner frühen Künstlerjahre hat er sich bald gelöst. Unabhängig von wechselnden Kunstrichtungen ist sich Hermann Mende der besonderen Eigenständigkeit seines künstlerischen Stils bewußt geworden und ist ihr sein langes Leben hindurch treu geblieben. In seinem Altersschaffen wandte er sich vorwiegend der Tempera- und Aquarelltechnik zu. Dem lärmvollen Großstadtleben ist er stets aus dem Weg gegangen. Stille und Einsamkeit waren für ihn Vorbedingungen für künstlerisches Schaffen. In der niederdeutschen Landschaft mit ihrer Stimmungsträchtigkeit und Vielfalt fand der empfindsame Künstler immer wieder neue Motive, die ihn zur Gestaltung drängten. Ab und an verließ er sein Schmalenbecker Heim für längere Zeit, um unbeeinflußt von Tagessorgen ganz seinem Künstlertum leben zu können. Oft weilte er an der Niederelbe, im holsteinischen Beidenfleth, in der Grafschaft Hoya und in seinem Sommerhäuschen in der Lüneburger Heide. Alte Ziehbrunnen und Wassermühlen, düstere Torfflächen, bejahrte Kopfweiden, ein verlassenes Boot am schilfbestandenden Uferand oder ein Unheil drohender Gewitterhimmel wurden für ihn beliebte Motive. Die stimmungsschwere Poesie der niederdeutschen Tiefebene war es, die ihn immer wieder anzog. So war es kein Wunder, daß er auch die verwandte Landschaft der weiten ungarischen Puszta aufsuchte und dort malte. Auch im hohen Norden saß er an seiner Staffelei und bannte die Gewalt tosender Brandungswellen auf seine Leinwand.

Oft schuf der Künstler unter starker seelischer Belastung. Aus innerer Qual befreite er sich durch seine Bildschöpfungen. Ein ergreifendes Beispiel dafür ist sein graphisches Werk „Der Totentanz“, zu dem ihn Dantes *Inferno* anregte. Der Tod ist Sieger über das Menschengeschlecht. Der Betrachter steht unter dem Eindruck des Knochenmannes als des Schicksalsgewaltigen über den Künstler, den genialen Gelehrten, den Arzt, den Krieger, den Geizhals, den Prasser, das eitle Weib und den Fürsten, aber auch über die Liebenden. Mendes Totentanz ist von großer Ausdruckskraft, der sich wohl kein Betrachter dieser farbigen Aquarelle entziehen kann. Das alte Thema, das ja bereits von Dürer, Holbein, Rethel und anderen gestaltet wurde, wandelte Mende in durchaus neuartiger Auffassung ab, die von der Eigenständigkeit des Künstlers Zeugnis ablegt. Abgesehen von der Inflationszeit, als er sich ganz der Gebrauchsgraphik zuwenden mußte, war der Künstler in der glücklichen Lage, sich unbeeinflußt durch wirtschaftliche Sorgen ganz freiem Schaffen widmen zu können. Für die Langenhorner Griffelkunstvereinigung schuf er viele Linolschnitte. Der Hamburger Staat schuf ihm die Möglichkeit, als Kunsterzieher an staatlichen Schulen tätig zu werden, so zum Beispiel an der Landeskunstschule und zuletzt an der Volksdorfer Walddörferschule. Hermann Mende hat lange Jahre zurückgezogen in seinem geliebten Eigenheim an der Sieker Landstraße, einem in niedersächsischen Stil erbauten Backsteinhaus, in dem seine Witwe heute noch lebt, unermüdlich geschaf-

fen. Manche Großhansdorfer haben diesen bedeutenden Künstler wohl gar nicht gekannt, trotzdem er unter ihnen lebte und schuf. Sein Lebensgrundsatz war „Mehr sein als scheinen“. Er machte so gar nichts aus sich selbst. Die Räume seines Heims statete er mit eigens von ihm selbst entworfenen Möbeln aus und schmückte es mit seinen Bildern.

Manche seiner Motive entstammen seiner engeren Heimat, so zum Beispiel der schnee-verwehte Ahrensfelder Weg, eine verfallende Kate im Beimoor Wald, der Bradenhof an der Großhansdorf-Hoisdorfer Grenze oder eine gespenstische knorrige Kopfweide am Alsterufer. Es sind Bilder darunter, die schon heute historischen Wert besitzen wie das der alten Kate am Ahrensfelder Teich oder der alten Alsterschleuse in Rade. Nicht immer sind es nebelverhangene oder in Schneestürme getauchte Motive. Hermann Mende war auch der Maler heiterer Sommerlandschaften. Immer wieder war es sein Bemühen, einen Ausschnitt der Natur in einer besonderen Stimmungslage darzustellen und seinem ihm dann inwohnenden Stimmungsgehalt im Bilde einzufangen.

Seine Gattin hat den künstlerischen Nachlaß sorgsam gehegt, immer von der Absicht beseelt, eine Auswahl seiner Schöpfungen an einer geeigneten Stätte wirkungsvoll ausstellen zu können. Diese Möglichkeit bot sich vor einigen Jahren, als das stormarnsche Dorfmuseum in seinem neuen Domizil im Bauernhaus am Thie die räumlichen Voraussetzungen schaffen konnte. Hermann Mendes Kunstschöpfungen haben dort einen geeigneten Platz an den Wänden der Hermann-Claudius-Stube gefunden. Allerdings wurden für diese Dauerausstellung, der Zielsetzung eines Dörfermuseums entsprechend, nur Bilder mit Motiven aus der dörflichen Welt ausgewählt. Die Bildschöpfungen des stormarnschen Malers und die zur Schau gestellte Übersicht über Leben und Schaffen des Grönwohlder Dichters, beides wird vom Betrachter oft als zusammengehörig empfunden. Die Hermann-Mende-Ausstellung hat im schönsten Raum des Museums eine ständige Bleibe gefunden. Der Witwe des Malers gebührt Dank für hochherzige, unentgeltliche Überlassung wertvoller Schöpfungen ihres Mannes. Abschließend sei darauf hingewiesen, daß die Stormarner Kreisverwaltung und das Altonaer Museum Bilder Hermann Mendes erworben haben.

Der Beitrag ist dem „Stormarner Heft“ Nr. 8/1982 entnommen.

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82



NEU: Jetzt Kauf-Videos ab DM 9,95

Die individuelle Reiseplanung

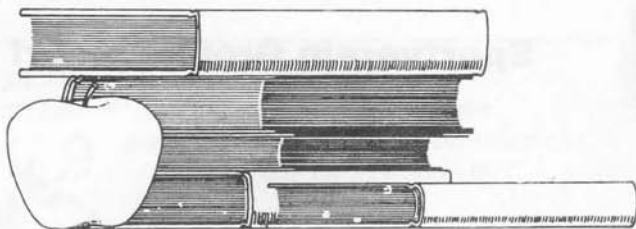
beginnt in der

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5 a, 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55

REISEFÜHRER · REISEBERICHTE · LANDKARTEN · STADTPLÄNE



Joachim Wergin

Großensee – ein Dorf in Stormarn

Verlag Hiltrud Tiedemann, Hamburg 1991, 124 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, erhältlich über die Gemeinde Großensee.

Der Verfasser, langjähriger Mitarbeiter der Zeitschrift „Unsere Heimat die Walddörfer“ seit 10 Jahren Mitherausgeber des Jahrbuches des Kreises Stormarn und Schriftleiter der Monatszeitschrift „Waldreiter“ legt die Geschichte der Gemeinde Großensee in diesem Band vor. Damit wird die Reihe der Stormarner Dorf-(Stadt-)Chroniken um eine weitere Arbeit ergänzt. In letzter Zeit sind Ortschroniken vorwiegend im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen entstanden, die von Arbeitskräften erstellt wurden, die gegen Entgelt in 1 bis 1 1/2 Jahren fertiggestellt werden mußten. Joachim Wergin hat diese Arbeit neben seinem Beruf – er ist Zollbeamter – erarbeitet.

Auf 27 Seiten wird die Vorgeschichte des Südstormarner Raumes von Claus Möller, dem Leiter des Stormarnschen Dorf museums in Hoisdorf, mit zahlreichen Abbildungen im Text behandelt. Mit einem Beitrag des Kreiskulturreferenten Dr. Johannes Spallek erfährt der Leser etwas über die Geschichte des Südstormarner Raumes. Dann folgt ein Kapitel über die Entwicklung des Amtes Stormarn. Die eigentliche Geschichte von Großensee beginnt mit der Übersetzung der lateinischen Urkunde von 1248, in welcher Großensee zum ersten Mal genannt wird. Die mittelalterliche Vergangenheit des Dorfes findet ihre Darstellung in der Vorstellung der zahlreich erhaltenen Urkunden, die dadurch gekennzeichnet wird, daß das Dorf bereits 1258 aus dem Besitz des Adels in die Hand des Hamburger Domkapitels kommt, in dessen Eigentum es bis 1573 bleibt, also über die Reformation hinaus. Damals kam Großensee an das Amt Trittau, zu welchem der Ort bis zur Gründung des Kreises Stormarn gehörte. Die langjährige Zugehörigkeit zum Domkapitel und Amtsdorf hat den Einwohnern viele Unangenehmlichkeiten erspart, denen die Dörfer in Adelsbesitz mitunter ausgesetzt waren.

In zahlreichen Einzelabschnitten wird die Entwicklung des Dorfes vorgestellt, welches nach dem Untergang des Nachbardorfes Wastensfelde durch Hinzunehmen von Teilen dessen erweitert werden konnte. Diesem Dorf ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Für den Heimatfreund sind einzelne Kapitel besonders aufschlußreich, wie die Auswertungen aus den Erdbüchern von 1708 und 1765 oder das Verzeichnis der Stellen aus dem Jahre 1692. Auch das „Dienstreglement von 1780“ und die „Instruktion“ von 1804 geben dem Leser einen interessanten Einblick in die Verhältnisse dieser Zeiten. In zahlreichen Einzelabschnitten behandelt Wergin Entwicklungen kommunaler Einrichtungen, wie der Schule und der Feuerwehr, die in einem Dorf immer eine große Rolle gespielt haben. Auch die zahlreichen ortsansässigen Vereine stellt der Verfasser vor, sodaß ein lebendiges Bild dieses Dorfes entsteht, dessen Beziehungen zu Wandsbek bzw. Hamburg durch das Wasserwerk bis in die Gegenwart von Bedeutung sind. Die beigelegten Bilder tragen zur Verlebendigung bei.

Alf Schreyer



Sportverein Großhansdorf e.V.

Gegründet 1942

Der S.V. Großhansdorf feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Das Sportabzeichen – Team der Leichtathletikabteilung wünscht sich zu diesem Jubiläum viele Sportabzeichen!

Wir trainieren ab 28. April 1992 jeden Dienstag (auch während der Ferien) von 18.00 - 20.00 Uhr auf dem Sportplatz am Kortenkamp.

Schwimmtermine: 25. April / 23. Mai und nach Vereinbarung jeweils 9.15 Uhr im Badlantik, Ahrensburg.

Um das Sportabzeichen zu erwerben, ist eine Vereinszugehörigkeit nicht erforderlich.

BKSA - Kegeln in Großhansdorf

Vom 20.03. bis 29.03. kämpften wieder viele Keglerinnen und Kegler aus ganz Norddeutschland um bronzene, silberne und goldene Bundeskegelsportabzeichen. Ein Höhepunkt war der letzte Tag, an dem Karl - Heinz Kohlbaum (61) zum 750. Mal das goldene Abzeichen errang. Das Ergebnis von 800 Holz rundet diese besondere Leistung auf kuriose Weise ab, da „Kuddel“, wie er unter seinen Kegelfreunden genannt wird, damit auch den Bahnrekord eingestellt hat.

Man fragt sich wie Kuddel das geschafft hat, zumal er „erst“ 10 Jahre kegelt. Ohne das seine Frau einverstanden gewesen wäre (sie reiste sogar immer durch ganz Norddeutschland mit), wäre dies sicher nicht möglich gewesen.

Kuddels Rekord lag bei 20 goldenen Abzeichen in einer Woche! Dies erklärt einiges. „1000 Wurf bringe ich leicht auf die Matte in der Woche“, so Kuddel, zumal er auch in der ersten Herrenmannschaft kegelt und einmal die Woche jeweil Montags trainiert.

Als nächstes persönliches Ziel hat sich Karl-Heinz Kohlbaum die 1000. Wiederholung des BKSA - Abzeichens gesteckt. In circa 1 1/2 Jahren will er dies geschafft haben.

Sportabzeichen 1992 beim S.V. Großhansdorf

Gesundheit und Leistungsfähigkeit gehören zum besten Besitz des Menschen. Wer topfit ist, wird im Leben besser bestehen. Der Sportorden, das Deutsche Sportabzeichen, macht weiter Furore!

Auch beim S.V. Großhansdorf wird das Sportabzeichen von Jahr zu Jahr beliebter. Dies beweist die Rekordzahl von 245 Absolventen im Jahr 1991.

Beim Sportabzeichen handelt es sich um ein Leistungsabzeichen für jedermann. Niemand soll jedoch glauben, daß er die Prüfungen unvorbereitet ablegen kann. Das Heranführen an die persönliche Leistungsgrenze muß behutsam durchgeführt werden. An den jeweiligen Übungstagen stehen qualifizierte Trainer mit Ratschlägen und Hilfestellungen bereit.

Am 10. Mai ist
MUTTERTAG



*Eine große Auswahl an
preiswerten Topf- und Schnittblumen
für viele Gelegenheiten.*



Wilh. Diekmann

**Großhansdorf-Schmalenbeck
Sieker Landstraße 175, Tel. 6 28 19**



Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck

Der Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck beglückwünscht den Sportverein Großhansdorf zu seinem 50. Jubiläum.

Wir wünschen dem Vorstand allzeit eine glückliche Hand bei der Erfüllung aller Aufgaben. Den Sportlerinnen und Sportlern wünschen wir Freude am Sport und weiterhin so schöne Erfolge bei den Meisterschaften.

Möge der Sportverein auch weiterhin zum Wohl des Ortes und für die körperliche Erhaltung der Bürgerinnen und Bürger arbeiten.

Horst Rosch, Vorsitzender
Joachim Wergin, Schriftleiter

TUS -Hoisdorf gratuliert dem SVG

Der TUS Hoisdorf wünscht dem SVG und seinen Mitgliedern zum 50-jährigen Jubiläum des Vereins alles Gute und vor allem sportlichen Erfolg. Ganz besonders liegt uns natürlich unsere gemeinsame Fußballmannschaft der B-Jugend am Herzen. Sie ist der beste Beweis für eine konstruktive und vor allem freundschaftliche Zusammenarbeit beider Vereine. Wir hoffen sehr, daß dies auch in Zukunft so bleiben wird.

TUS-Hoisdorf, Öffentlichkeitsarbeit Ralf Lühje

Hermann Kiehr

Ihr Fachgeschäft mit der individuellen Bedienung

**EISENWAREN · WERKZEUGE · HAUSRAT · GLAS · PORZELLAN
GESCHENKARTIKEL · GARTENGERÄTE
SCHLÜSSELANFERTIGUNG**

Wöhrendamm 52 · Zum Landhaus · Telefon 6 11 24

50 Jahre Sportverein Großhansdorf

Veranstaltungskalender für die Festwoche vom 15. Mai bis 24. Mai 1992

Freitag, 15. Mai 1992, 18.30 Uhr Fußball Punktspiel, 19.30 Uhr Oldie-Treff im Willi Hilbert-Heim

Samstag, 16. Mai 1992, 9.00 Uhr Kegeltturnier der Jugend, 11.00 Uhr Jubiläumsempfang für geladene Gäste, 14.15 Uhr Leichtathletik-Sportfest für Schüler, Jugend, Erwachsene und Senioren mit Vergabe des Gemeindepokals auf dem Sportplatz am Kortenkamp.

Sonntag, 17. Mai 1992, 9.00 Uhr Fortsetzung des Kegeltturnieres, 9.30 Uhr 3er-Mannschaftsturnier Schach, 10.00 Uhr 1. Liga-Fußball-Turnier, 15.00 Uhr große SVG-Hallenshow unter Mitwirkung aller Abteilungen in der EVB-Sporthalle.

Montag, 18. Mai 1992, 17.00 Uhr Demonstrationsvorstellung des Judokas, 18.00 Uhr Schach, 18.00 Uhr Tischtennis, 19.30 Uhr Schach.

Dienstag, 19. Mai 1992, 16.00 Uhr Tischtennis, 18.00 Uhr Volleyball, 19.00 Uhr Tanzsport, 20.00 Uhr Handball.

Mittwoch, 20. Mai 1992, 17.30 Uhr Kindervolkstanz, 17.30 Uhr Fußball, 18.00 Uhr Tischtennis, 18.30 Uhr Rhönrad, 20.15 Uhr Basketball.

Donnerstag, 21. Mai 1992, 16.00 Uhr Rehabilitationssport, 17.00 Uhr Handball, 18.30 Uhr Rehabilitationssport, 19.00 Uhr Klassisches Klavierkonzert, 20.30 Uhr Preisverleihung des Preisausschreibens der Schach-Abteilung.

Freitag, 22. Mai 1992, 17.00 Uhr American Football, 18.00 Uhr Volleyball, 18.00 Uhr Fußball, 20.00 Uhr Disco Total und Ligth-Show.

Samstag, 23. Mai 1992, 9.00 Uhr Kegeln, 10.00 Uhr Schach, 14.00 Uhr Baseball, 14.00 Uhr Verleihung des Kinderturnen-Sportabzeichen, 14.30 Uhr Tischtennis, 15.00 Uhr Familiennachmittag mit Tanzaufführungen, 15.30 Uhr Spielwiese für Kinder, 19.00 Uhr Großer Festball.

Sonntag, 24. Mai 1992, 9.00 Uhr Kegeln, 10.00 Uhr Frühschoppen mit der Big Band der Feuerwehr, 10.00 Uhr Fußballturnier, 13.00 Uhr Reiten, 13.30 Uhr Fallschirmspringen, 14.00 Uhr Fußballturnier

Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (04102) 63355

**JÖRN
DEPPEN**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.

Verlegen von Teppichböden.

Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.

Wintertage

Oh, es hat geschneit,
komm, laß uns die Natur bewundern.
Wie ist die Luft so rein und klar.
Es ist so still; man könnte meinen,
die Welt wäre erst eine Stunde alt.

Die Zweige der Bäume
sind voller Rauhreif,
die Büsche sehen aus,
als wären sie mit Watte zugedeckt.
Die Wiesen und Felder
liegen unter einem weißen Teppich.

Mit einem Mal bricht
die Sonne durch den Nebel,
und alles
sieht noch schöner aus.

Zur Person: REINHOLD GERULLIS wurde 1938 in Heidekrug (Ostpreußen) als ältestes von fünf Kindern geboren. Infolge einer schweren Geburt ist er spastisch gelähmt und fährt im Rollstuhl. Er konnte unter den damaligen Verhältnissen keine Schule besuchen. Lesen lernte er von Mutter und Schwester. Seit dreißig Jahren lebt Reinhold Gerullis im Senator-Neumann-Heim. In der Beschäftigungstherapie schreibt er auf einer für seine Bedürfnisse ausgestatteten elektrischen Schreibmaschine.

Frühling, wach auf

Wach auf, wach auf, o Frühling nun!
Es ist wohl an der Zeit!
Es gibt die schönste Tat zu tun
auf Erden weit und breit:
Den Winter, kalt, mit Eis und Schnee
Verjagen aus dem Land,
Daß Vögel, Hasen, Hirsch und Reh
Wächst wieder Klee im Grund.
Wach auf! Wach auf, o Frühling nun!
O Frühling, wache auf!

Wach auf! Wach auf, du holde Frau,
Den Frühling an der Hand,
Bring ihn im gold'nen Morgentau
Voll Blumen in das Wand!
Das Reh im Walde springt vor Lust
Zum hellen Wiesenplan,
Wenn du mit voller, voller Brust
Den Frühling führst heran;
O komm, o komm, du holde Frau,
Bring Frühlingszeit und Freud!

Wach auf! Wach auf, du Menschenherz!
Die Luft ist klar und rein,
In Frühlingslust und Frühlingssscherz,
Da kannst du glücklich sein.
Dein Liebchen schaut zum Fenster raus.
Du winkst ihm munter zu:
O komm, o komm doch aus dem Haus
Im flinken Wanderschuh!
Das Frühlingskind ist aufgewacht,
Hat Freud und Wonne gebracht!

Worte: Walter Papenmeyer

Ihre Fachfirma für Heizungen aller Art



Ahrensburger
Zentralheizungs- u. Wärmebau GmbH

Beratung — Planung — Ausführung
Gas- und Ölanlagen — Wartungs- u. Instandhaltungsbau

Kurt-Fischer-Straße 27 a · 2070 Ahrensburg
Telefon (0 41 02) 4 10 93 · Fax (0 41 02) 4 10 96

10.
Mai

Zum MUTTERTAG viele Geschenkideen



und FREIZEITMODE – für SIE!

*Freundliche Bedienung
Fachberatung und Service
Große Auswahl*

Ihr Fachgeschäft
mit Herz

Mieder-Wäsche

S. MALÖWSKI
Eilberweg 3
2070 GROSSHANS DORF
Tel. 0 41 02 / 6 45 42

TERMINE

Mo. 27.04.92 bis Mi. 27.5.92, während der Öffnungszeiten in den Vitrinen im Erdgeschoß des Rathauses Großhansdorf, **TIFFANY-AUSSTELLUNG**, Heinz Hermann zeigt handgefertigte Lampenschirme, Spiegel, Fensterbilder u.a. nach Tiffanyart.

Di. 19.05.92 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr Waldreitersaal, Die Tanzsportabteilung des SVG lädt ein zum „**Tag der Offenen Tür**“ anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Sportvereins Großhansdorf e.V.

Di. 26.05.92, 20.00 Uhr, Studio 203, Die Grund- und Hauptschule lädt ein zu einem allgemeinen **Informationsabend** über den Schulanfang.

Fr. 29.05.92, beweglicher Feiertag der Grundschule Wöhrendamm, der Grund- und Hauptschule und der Realschule des Emil-von-Behring-Gymnasiums und der Grundschule Hoisdorf.

Fr. 29.05.92 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Studio 203, **DRK-Blutspendedienst**.

Sa. 30.05.92, 20.00 Uhr, Waldreitersaal. Hervorragende Sänger und Musiker, die in der ganzen Welt bekannt sind der Musiktheatergruppe „**MUSICAL THEATRE OLD PETERSBURG**“ tragen Romanzen und russische Volkslieder vor.

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

16. Mai	8 Uhr bis 18. Mai	8 Uhr	Dr. Osterloh	6 20 52
23. Mai	8 Uhr bis 25. Mai	8 Uhr	Dr. Lindner	6 33 59
27. Mai	13 Uhr bis 29. Mai	8 Uhr	Frau Dr. Reiche	6 60 04
30. Mai	8 Uhr bis 1. Juni	8 Uhr	Frau Ettling	6 57 51
6. Juni	8 Uhr bis 7. Juni	19 Uhr	Dr. Lindner	6 33 59
7. Juni	19 Uhr bis 9. Juni	8 Uhr	Dr. Lose	6 49 52
13. Juni	8 Uhr bis 15. Juni	8 Uhr	Herr Peter Hammerl	6 20 39

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienstordnung der Apotheken

23.5. E	1.6. E	10.6. E	19.6. E	28.6. E
24.5. F	2.6. F	11.6. F	20.6. F	29.6. F
25.5. G	3.6. G	12.6. G	21.6. G	30.6. G
26.5. H	4.6. H	13.6. H	22.6. H	1.7. H
27.5. J	5.6. J	14.6. J	23.6. J	2.7. J
28.5. A	6.6. A	15.6. A	24.6. A	3.7. A
29.5. B	7.6. B	16.6. B	25.6. B	4.7. B
30.5. C	8.6. C	17.6. C	26.6. C	5.7. C
31.5. D	9.6. D	18.6. D	27.6. D	6.7. D

Der Notdienst wechselt jeweils um 8.30 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANSDORF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77

H*

Walddörfer Apotheke

am -U-Bahnhof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78

F*

Bezeichnungen der Apotheken:

- A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg
- B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg
- C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg
- D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 69
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg

- E = Rantau-Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagener Allee 13, Ahrensburg
- F* = Waldd.-Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrens. Weg 1, Schmalenbeck
- G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener Allee, 46 Ahrensburg

- H* = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9 Großhansdorf
- I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg

Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg—Großhansdorf

Ahrensburg, Maria — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof „Kiekut“)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Gartenholz 77, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 08 52

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (0 41 02) 6 19 75

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule
Dienstag	20.00 Uhr	Bibelgespräch



Seit 1851

AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

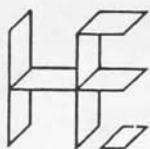
Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt

Auf Wunsch Hausbesuch

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen

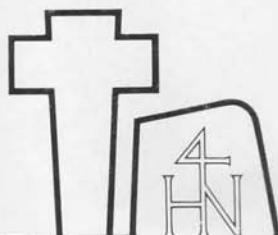


HEINZ FREITAG

**Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst**

Pommernweg 11
Großhansdorf

 0 41 02/ **6 21 86**



Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-632 06

- Marmorfensterbänke
- Marmorfliesen
- Marmortischplatten
- Vogeltränken
- Lautsprecherboxen
- Stein- und Bronzevasen

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (A-Anon)

treffen sich jeden Mittwoch um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in
Großhansdorf, **Vogt-Sanmann-Weg 4.**

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

6. Mai: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

Zustellung des WALDREITER: Bitte nur im Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 801, schriftlich oder telefonisch melden!

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 – **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 6 07 10 82, Fax (040) 607 23 30 – **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 – verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 801 und 6 07 10 82 – **Druck:** Druckerei B. Pockrandt – **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (040) 60 70 80 1 und 6 07 10 82.

»Der Waldreiter« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 2** vom 1. August 1991.—Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 6-7/92: 1. Juni, Erscheinungstag: 11. Juni

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG Kto.-Nr. 200 050 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 722 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.

Bang & Olufsen



Beosystem 2500

Das **Beosystem 2500** setzt ganz neue Maßstäbe für kompakte HiFi-Anlagen, Zukunftsweisend, wie sich CD-Player, Cassettendeck, Tuner und die Aktivlautsprecher mit auswechselbarer Farbabdeckung hier zu einer vollendeten Einheit ergänzen. Um das zu glauben, muß man das einzigartige Design und den exzellenten Klang dieser HiFi-Anlage schon selbst erleben.

Jetzt auch als **Beosystem 2300** mit erweiterten CD-Funktionen (ohne Cassettendeck).

*Für nur 11,- DM (pro Gerät)
kommen wir zu Ihnen und stellen Ihr TV-Gerät
auf die neuen Kabelprogramme ein.*

Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (0 41 02) 5 24 59
● Fach-Beratung
● Meister-Service
● Fach-Werkstatt

FERNSEH
LAU